



Gemeinschaftsgrundschule Bad Münstereifel Erfolgreich starten!

**Schulfähigkeitsprofil
als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule**

**Ein Handreichung für die Eltern unserer
zukünftigen Erstklässler**

Gemeinschaftsgrundschule Bad Münstereifel

Marktstraße 15, 53902 Bad Münstereifel

Tel.: 02253 / 8475, Fax: 02253/542992

Mail: sekretariat@ggsbam.nrw.schule

Homepage: www.grundschule-badmuenstereifel.de

Stand: September 2026

Liebe Eltern,

das folgende Schulfähigkeitsprofil stellt Ihnen sehr ausführlich zusammen, welche Kompetenzbereiche der Entwicklung die Grundlagen für einen guten späteren Aufbau der schulischen Fähigkeiten bilden.

Diese Bereiche stehen im Mittelpunkt der vorschulischen Förderung in den Kindertagesstätten. An die Vorbereitung durch die Kindertagesstätten knüpfen wir in der Schule an, um für die Kinder einen möglichst sicheren und gelingenden Übergang zu gestalten.

Nutzen Sie die Handreichung gerne zum gezielten Nachlesen bei Fragen oder Unsicherheiten zu einzelnen Entwicklungsbereichen:

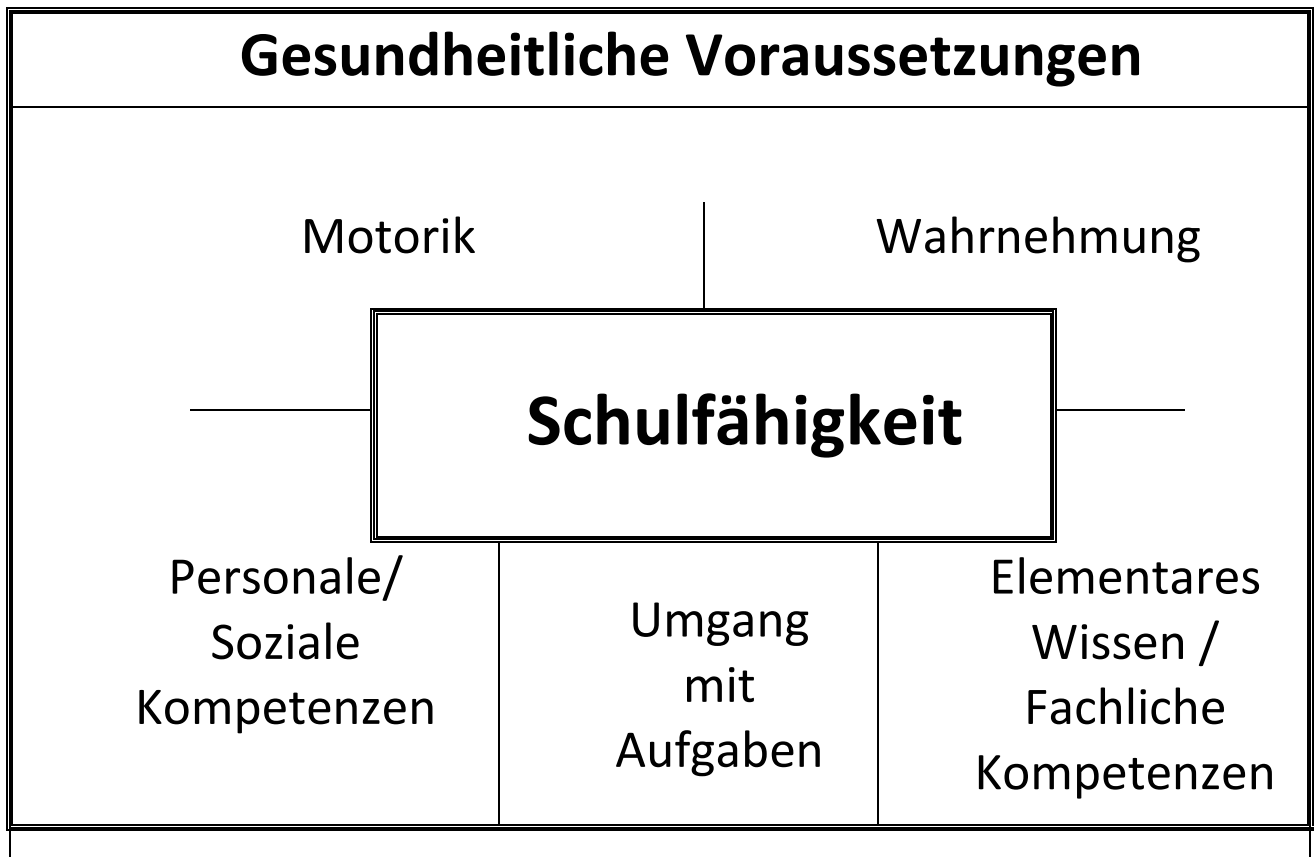
Hier finden Sie wertvolle Tipps, wie Sie im häuslichen Alltag Ihr Kind durch gemeinsame, oft spielerische Aktivitäten auf einen erfolgreichen Start in der Schule vorbereiten und wie Sie Ihr Kind fördern und unterstützen können.

Susanne Böttcher
(Schulleitung)

Übersicht Kompetenzbereiche

mit besonderer Bedeutung

im Hinblick auf schulisches Lernen



Kompetenzbereich 1: Motorik	So agiert das Kind im Alltag:
Bereich Grobmotorik :	...ahmt Bewegungen nach ...kleidet sich selbstständig an und zieht sich aus ...steigt Treppen sicher,...fährt Roller, Fahrrad ...balanciert, klettert, ...fängt einen Ball
Bereich Feinmotorik :	...greift kleine Gegenstände sicher ...schneidet einfache Formen aus ...hält einen Stift und malt damit ...fährt mit dem Stift Linien nach

Kompetenzbereich 2: Wahrnehmung	So agiert das Kind im Alltag:
Bereich Visuelle Wahrnehmung:	...unterscheidet Formen und Farben,...erkennt Gegenstände wieder ...ordnet Gegenstände nach Merkmalen (Form, Farbe)
Bereich Auditive Wahrnehmung:	...erkennt und ortet Geräusche seiner Umwelt ...nimmt mündliche Anweisungen auf und setzt sie um ...unterscheidet ähnlich klingende Wörter ...unterscheidet hoch-tief, laut-leise, hell-dunkel bei Stimme und Tönen ...singt einfache Melodien nach ...klatscht Rhythmen nach
Bereich Körperwahrnehmung:	...lokalisiert Berührungen am eigenen Körper ...schätzt seine Kraft im Spiel mit anderen ein
Bereich Taktile Wahrnehmung:	...ertastet Formen und Materialien ...unterscheidet Temperaturen
Bereich Orientierung im Raum:	...findet Räume in seiner vertrauten Umgebung wieder ...unterscheidet Raumlagen (links, rechts, oben, unten, vorn, hinten...)
Kompetenzbereich 3: Personale/Soziale Kompetenzen	So agiert das Kind im Alltag:
Bereich Kommunikation:	...nimmt die eigene Befindlichkeit wahr und teilt sie mit ...nimmt die Befindlichkeiten anderer wahr und reagiert darauf ...geht auf andere zu ...nimmt Kontaktangebote anderer an
Bereich Kooperation:	...äußert Wünsche,...berücksichtigt Wünsche anderer ...setzt eigene Interessen durch,...hält Regeln ein ...geht Kompromisse ein,...schiebt Bedürfnisse auf ...hilft und nimmt Hilfe an,...löst Konflikte gewaltfrei
Bereich Selbstständigkeit:	...ist interessiert an seiner Umwelt,...geht offen an neue Dinge heran ...traut sich etwas zu,...geht kleinere Probleme aktiv an ...trennt sich vorübergehend von Bezugspersonen ...beschäftigt sich für eine Zeit alleine ...akzeptiert Lob und Kritik und erträgt Enttäuschungen ...erträgt die Ablehnung von Wünschen
Bereich Emotionalität:	...zeigt Empfindungen wie Staunen, Trauer, Freudebenennt Gründe für Angst,...zeigt emotionale Offenheit ...geht mit Leistungsanforderungen positiv um, ...besitzt ein positives Selbstwertgefühl

Kompetenzbereich 4: Umgang mit Aufgaben	So agiert das Kind im Alltag:
Bereich Spiel- und Lernverhalten/ Konzentration:	...lässt sich auf vorgegebene Spiele ein,...spielt ausdauernd und einfallsreich ...entwickelt sein Spiel mit neuen Einfällen weiter ...initiiert Spiele, die für andere Kinder attraktiv sind ...arbeitet beharrlich auf ein Ziel hin, strengt sich an, Aufgaben zu bewältigen ...führt Aufgaben ohne ständiges Feed-back aus,...wird von sich aus aktiv ...wendet sich über einen angemessenen Zeitraum vorgegebenen Tätigkeiten zu ...ist durch Rückschläge nicht sofort entmutigt ...bemüht sich bei der Ausführung seiner Aufgaben um Qualität ...probiert Neues aus, ist lernbegierig, ...versucht verschiedene Wege zur Lösung von Aufgaben
Kompetenzbereich 5: Elementares Wissen – Fachliche Kompetenzen	So agiert das Kind im Alltag:
<u>Bereich Sprache</u> Sprechfähigkeit: Gesprächsfähigkeit: Sprachfähigkeit: Phonologische Bewusstheit: Begegnung mit Symbolen und Schrift: Schriftgebrauch:	...spricht Wörter und Sätze deutlich aus, spricht in längeren Erzähleinheiten ...betont angemessen,...spricht in angemessenem Tempo ...übernimmt die Sprecherrolle: einen Gesprächsbeitrag bewusst leisten ,sich beim Sprechen anderen zuwenden ...übernimmt die Zuhörerrolle Andere ausreden lassen, auf Beiträge angemessen reagieren ...baut einen differenzierten Wortschatz auf (Namen für Dinge der Umwelt, Körperteile, einfache abstrakte Begriffe) ...spricht über sich in der Ich-Form ...erzählt eine kurze Geschichte treffend ...erfindet und erzählt Phantasiegeschichten ...wendet richtig grammatikalische Grundregeln an: (Pluralform, Vergangenheitsform, Verb-Zweitstellung, Verbindung von Haupt- mit Nebensätzen) ...erweitert den Satzbau ...gliedert Wörter in Silben ...ergänzt in einfachen Kinderreimen Reimwörter ...hört Laute heraus,...verbindet Silben ...leitet aus Verkehrszeichen Handlungen ab ...kennt gebräuchliche Symbole und Piktogramme ...erfindet selbst Symbole,...versteht Symbole im Alltag ...interessiert sich für Buchstaben ...hat Interesse am Umgang mit Büchern, entwickelt erstes Textverständnis ...gibt Formen richtig wieder ...schreibt erste „Kritzelpriefe“,...„schreibt“ seinen Namen (malt nach)

Kompetenzbereich 5: Elementares Wissen – Fachliche Kompetenzen	So agiert das Kind im Alltag:
<u>Bereich Mathematik</u> Mengen- und zahlbezogenes Wissen: Zählfertigkeit: Rechenfertigkeit: Raum-Lage-Beziehung:	... kennt verschiedene Verwendungssituationen von Zahlen (Alter, Hausnummer, Telefon...) und ordnet persönlich bedeutsamen Zahlsymbolen das richtige Zahlwort zu ...bestimmt Objekte: Was ist größer, kleiner, dicker, dünner, höher, niedriger...? Wo sind die meisten, wo die wenigsten? ...sucht nach angegebenen Merkmalen Gegenstände heraus und bestimmt Übereinstimmungen bzw. Unterschiede: Was ist groß, rot ? ...unterscheidet Flächen und Formen: eckig, rund... ...bringt ansatzweise Gegenstände nach bestimmten Merkmalen in eine Reihenfolge: Ordnen nach Farbe, Form, Größe, Oberflächenbeschaffenheit... ... kann einen Gegenstand in eine vorhandene Reihenfolge einordnen ...beherrscht die Zahlwortreihe bis 20 ...kann sagen, welche Zahl im Zahlenraum bis 10 größer/kleiner ist ...ermittelt Anzahlen bis 10, erfasst dabei insbesondere Anzahlen bis 5 in strukturierter Anordnung simultan und gibt das entsprechende Zahlwort an ...löst spielerisch mit konkretem Material im Zahlenraum bis 10 Additionsaufgaben durch Abzählen ...nimmt mit konkretem Material im Zahlenraum bis 10 Mengen weg und ermittelt die Restmenge durch Abzählen ...unterscheidet rechts und links ...orientiert sich nach rechts und links im Raum ...orientiert sich im Raum und benennt Raumlagen: vor-hinter – neben – über – auf - unter ...verfügt über erste Erfahrungen mit der Zeit (Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage, heute, gestern, morgen ...) ...beginnt, seine Tätigkeiten zeitlich einzuteilen ...fragt, ob es sich lohnt, noch etwas Neues zu beginnen
Kompetenzbereich 5: Elementares Wissen – Fachliche Kompetenzen	So agiert das Kind im Alltag:
<u>Bereich</u> <u>Erschließung der Lebenswelt</u> Natur und Leben: Alltagsgegenstände: Experimentieren: Ernährung:	... erkennt Naturphänomene und beschreibt sie (z.B. Tagesablauf, Wettererscheinungen, Jahreszeiten) ...beschreibt die unbelebte Natur, deren Erscheinungsformen und Veränderungen: (Wasser-Boden/Steine – Luft – Feuer) ...besitzt Interesse an der belebten Natur,...zeigt Respekt vor Tieren und Pflanzen ...benutzt Gegenstände aus verschiedenen Materialien ...führt Experimente mit naturwissenschaftlichem Hintergrund durch und beobachtet Abläufe, Prozesse, Veränderungen ...ist in der Lage, mit Lebensmitteln bewusst umzugehen

Neben Kindergarten und Schule bleibt das Elternhaus der nachhaltigste Bildungsort.

Eltern möchten in der Regel alles tun, damit ihr Kind „Fit für die Schule“ wird.

Auch im Familienalltag gibt es dafür zahlreiche Lernmöglichkeiten, die sie nutzen können, um ihre Kinder zu Hause bewusst und direkt und dennoch „nebenbei“ zu fördern. Dabei entstehen keine Kosten, sie müssen aber mehr Zeit, Geduld und Energie aufwenden.

Ausgehend von den verschiedenen Kompetenzbereichen wird in nachfolgender Auflistung beispielhaft deutlich, welche im Familienalltag anfallenden Aktivitäten den Erwerb von Kompetenzen unterstützen und fördern können, die für einen erfolgreichen Start in der Schule wichtig sind.

Aber Achtung: es kommt im Leben nicht immer nur auf den Schulerfolg an:

In der Familie müssen Kinder sich in allererster Linie sicher und geborgen fühlen, so entstehen Urvertrauen und Selbstakzeptanz.

Auch schon etwas ältere Kinder sollten nicht auf ihre Leistung reduziert werden, sondern als ganze Person mit all ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen und akzeptiert werden.

Entdecken Sie die besonderen Begabungen und Fähigkeiten Ihres Kindes – und haben Sie bei Ihrem Eindruck von „Schulfähigkeit“ nicht nur die fachlichen Kompetenzen und das fachliche Wissen Ihres Kindes im Auge, sondern ebenso dessen körperliche, geistige, soziale und gefühlsmäßige Reife.

Kompetenzen	Aktivitäten im Familienalltag, die einen erfolgreichen Start in der Schule unterstützen und fördern können
<u>Feinmotorik</u>	• mit dem Kind malen, sodass es die Stifthaltung der Erwachsenen nachahmen kann • Kind häufig zum Malen und Basteln anhalten (erlebt sich als kreativ und schaffend; bereitet Freude, wenn es Bilder verschenkt) • Brotschmieren, Abwaschen und Abtrocknen • Kochen und Backen (Schneiden, Reiben, Ausstechen...) • sich selbst Anziehen
<u>Grobmotorik</u>	• Kinder beim Hausputz und Schneeräumen einbeziehen • Mithilfe bei der Gartenarbeit • Wege möglichst zu Fuß zurücklegen, mit spielerischen Elementen verbinden (nicht auf die Fugen zwischen den Platten treten, auf Mauern balancieren) • Schwimmen • gemeinsames Turnen/"Bodybuilding" (falls Geräte im Haus) • Bergsteigen, Klettern, "Abenteuertage" im Wald
<u>Mathematische Kompetenzen:</u>	• gewaschene Socken sortieren, nach Besitzern sortieren, abzählen (10 Kindersocken bilden einen kleineren Stapel als 8 Erwachsenensocken: "mehr" ist nicht gleich "größer") • Entfernungen schätzen ("Wie viele Schritte bis...") • Bauklötze nach Größe und Farbe sortieren • Mülltrennung • beim Treppensteigen Stufen zählen ("ein Schritt vor - eine Zahl weiter"; Gefühl für Mengen: 3, 12, 20 Stufen), später rückwärts zählen • Abzählen der Finger, der Schritte, der (blauen) Autos usw. • Kartenspiele (mit aufgedruckten Zahlen) • kleine Summen im Geschäft bezahlen lassen • Taschengeld • Wählen von Telefonnummern • Würfelspiele • Tisch decken lassen • sich vom Kind auf dem Heimweg führen lassen • Abfolgen erfragen (z.B. "Was kommt zuerst in den Kochtopf bei...")

<u>Sprachliche Kompetenzen</u>	• viel mit dem Kind reden: Sprache lernt man nur über das Sprechen • zuhören, wenn Kind etwas erzählen will • darauf achten, dass Kinder Gegenstände und Aktivitäten mit dem richtigen Wort bezeichnen und in vollständigen Sätzen sprechen • Fernsehkonsum beschränken, da sonst geringerer Wortschatz, schlechtere Grammatik, weniger Erzählfähigkeit • (offene) Fragen stellen, die längere Antworten verlangen • bei zu lauten Kindern Flüsterstunde; bei pausenlos sprechenden Kindern Schweigespiel (nur Zeichensprache erlaubt); bei sehr leise sprechenden Kindern laute Äußerungen sofort verstärken • dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung • Vorlesen/Erzählen von Geschichten, Märchen und Sagen • Kinder Geschichten erfinden lassen • Kinder frühzeitig mit der Schrift und dem Schreiben vertraut machen, indem man vor deren Augen etwas aufschreibt, etwas tippt, im Internet recherchiert, eine SMS eingibt usw. • mit Kindern Schrift entdecken (z.B. in Zeitungen oder Katalogen, auf Werbeplakaten oder auf Autokennzeichen) • Spiele mit Schreibszenen – wobei die Kinder durchaus Fantasieschriften verwenden oder etwas hinkritzeln dürfen • wenn Kinder ihren Namen schreiben lernen wollen, sollte dies unterstützt werden – das eigentliche Lesen- und Schreibenlernen sollte aber der Schule überlassen werden • Wörter mit denselben Anfangsbuchstaben suchen lassen • Reime, Zungenbrecher, Gedichte und Lieder lehren, Reime klatschen
<u>Musisch- Künstlerische Fähigkeiten</u>	• musische/künstlerische Fähigkeiten • gemeinsam singen, summen, Rhythmen klatschen • auf langen Autofahrten Liederkassette einlegen und mitsingen • Hausmusik • gemeinsames Anhören von CDs, Konzertbesuche (open air) • Malen, Basteln, Tönen usw.; Anregungen sammeln durch Besuche von Museen und Ateliers
<u>Gedächtnis- Wissen</u>	• Wissensaneignung ermöglichen: geduldig die Fragen der Kinder beantworten, Dinge genau erklären • durch Gegenfragen das Kind anregen, über den Sachverhalt nachzudenken und selbst Antworten zu finden • Auswendiglernen von Liedern und Reimen • Merken der eigenen Adresse, von Telefonnummern usw. • Ausräumen der Spülmaschine • Aufträge erteilen • Memory spielen • Kindern einen breiten Erfahrungsraum ermöglichen: Naturerlebnisse, Besuche kultureller Einrichtungen, Ferien auf dem Bauernhof, Ausstattung des Haushalts mit Lupe/ Mikroskop/ Fernglas usw. • Sammlungen anlegen • Fernsehen/Internet als Informationsquelle nutzen: öffnet neue

	Welten, vermittelt Wissen; möglichst über Inhalte mit Kind sprechen; (Bastel-, Experimentier-) Vorschläge aus Kindersendungen aufgreifen • Ausflüge/Reisen bilden: Landschaftstypen, Klimazonen, • wichtige Gebäude, Architekturstile, Museen, Denkmäler
<u>Konzentration</u>	• Kind in stark ablenkender Umgebung (z.B. Supermarkt) ein bzw. später mehrere Aufträge erteilen (z.B. „Hole ein Paket Butter, eine Schachtel Knäckebrot ...“) • Zahl der Spielsachen im Kinderzimmer reduzieren (und dafür häufiger einzelne Spielsachen austauschen) • Kind ermutigen, bei Schwierigkeiten nicht gleich aufzugeben, sodass es Ausdauer entwickelt
<u>Problemlösekompetenz</u>	• Problem analysieren (was, wie, wo, warum ...?), • in kleine, leicht zu bewältigende Aufgaben zerlegen, Prioritäten setzen, Informationen suchen, Brainstorming, Erprobung von möglichen Alternativen... • Ratespiele („Was wäre wenn ...?“), Detektivspiele, Bilder vergleichen, Puzzles (System entwickeln, wie man zunächst Puzzle-Teile ordnet) • Dinge zerlegen und wieder zusammenbauen, Gebrauchsanleitungen vorlesen und befolgen
<u>Lern- und Leistungsmotivation</u>	• eigene Erfahrungen und Erfolge ermöglichen: Kind entwickelt Erwartungshaltung „Hoffnung auf Erfolg“ (besser als „Angst vor Misserfolg“) • Gründe für Erfolge und Misserfolge möglichst in (mangelnder) Anstrengung suchen denn in Begabung/Intelligenz, Schwierigkeitsgrad der Aktivität oder Zufall (Glück/Pech): • nur Anstrengung vom Kind selbst beeinflussbar
<u>Soziale Kompetenzen</u>	• Vorbild der Eltern: soziale Kontakte pflegen, Konflikte verbal lösen, kompromissbereit sein • häufig Kinder einladen • Kind Erfahrungen in größeren Gruppen vermitteln (lernen, sich einzuordnen, sich gewaltfrei durchzusetzen, Konflikte zu lösen, fair zu sein, zu kooperieren, Aufgaben gemeinsam zu lösen) • Teamfähigkeit entwickeln durch Aufgabenteilung im Haushalt, gemeinsames Kochen, Planung von Festen usw. • Rollenspiele fördern, sich an diesen selbst beteiligen; Kind anhalten, sich in eine andere Person zu versetzen • Regelspiele (lernen, Regeln einzuhalten, abzuwarten und sich zurückzunehmen)
	• Kind so früh so viel wie möglich selbst machen lassen (Anziehen, Zähneputzen, Waschen usw.) • Kind Aufgaben (und damit Verantwortung) übertragen • Kind viel zutrauen (z.B. alleine zu Bäcker schicken, wenn ungefährlich)

<u>Sekundärtugenden</u>	• Vorbild der Eltern: anderen Menschen gegenüber höflich, freundlich, taktvoll, hilfsbereit, tolerant usw. sein; Zeitmanagement betreiben; das Kind ausreden lassen, sich bei ihm entschuldigen, wenn man einen Fehler gemacht hat • Kind zu Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ordnungsliebe, Fleiß, Ehrlichkeit usw. anhalten; gutes Benehmen einfordern • klare Strukturen zu Hause schaffen: feste Essens- und Schlafzeiten, Regeln, Verteilung von Aufgaben usw. • nicht alle Wünsche des Kindes erfüllen, sodass es Frustrationstoleranz entwickelt
<u>Selbstbild und Selbstvertrauen</u>	• machen Eltern ihrem Kind immer wieder bewusst, dass es besondere Stärken und Fähigkeiten hat, dass es etwas Neues gelernt hat und etwas Besonderes geleistet hat, dann kann es ein positives Selbstbild entwickeln sowie optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft schauen • negatives Feedback, Liebesentzug, destruktive Kritik, Beschämen usw. möglichst vermeiden; Kind wann immer gerechtfertigt loben • das Kind auch einmal um Hilfe bitten • Ansichten des Kindes respektieren • das Kind nicht überbehüten, sondern auch einmal Risiken eingehen und Fehler machen lassen; Misserfolge nicht überbetonen, sondern als Chance sehen, aus Fehlern zu lernen

Vgl.:

Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule
RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder v. 4. 6. 2003 – 511-1.01.5-41448